

LES **SACRIFIÉS**

Bulletin mensuel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



N° 5 / 1977

16e année

Prix: 12.- frs. lux.

Abonnement: 100,— frs

**Promenade
surprise**

Fédération :
9, rue du Fort Elisabeth
Luxembourg

ATTENTION !!

Nous rendons nos lecteurs attentifs que la messe commémorative à Echternach sera célébrée à 10 heures dans la basilique, et non à 11 hrs, comme nous l'avions annoncé par erreur.

La nouvelle Chevette
Un coupé sport qui aime sortir en famille

GARAGE
PAUL LENTZ

LUXEMBOURG 257, route d'Arlon
Tél.: 209.25

GARAGE
Emile MÜLLER

Agence Peugeot
LINTGEN

Tél.: 32 83 58 — 32 87 87

GARAGE
Franco BERTOLI

Agent FIAT

BERELDANGE 87, route de Luxembourg
Tél.: 33 08 13

FEIDT FRÈRES
S.E.N.C.

Carrières - Sablières - Gravières
Béton Préparé

LUXEMBOURG 36, avenue des Archiducs
Tél.: 2 01 81

BUREAU-SERVICE S.à.r.l.

La Société luxembourgeoise du Travail temporaire vous propose de remplacer votre personnel absent pour cause de
● Maladie ● Congé ● ou autre
par son personnel temporaire qualifié
Appelez: BUREAU-SERVICE Tél.: 47 33 52
Luxembourg 2, allée Léopold Goebel

Devenez millionnaire
Jouez

Loterie
Nationale

Gros Lots : 1 Million
2 Millions

Pour l'aménagement de votre jardin, le plus grand choix en rosiers, conifères et plantes au meilleur prix:

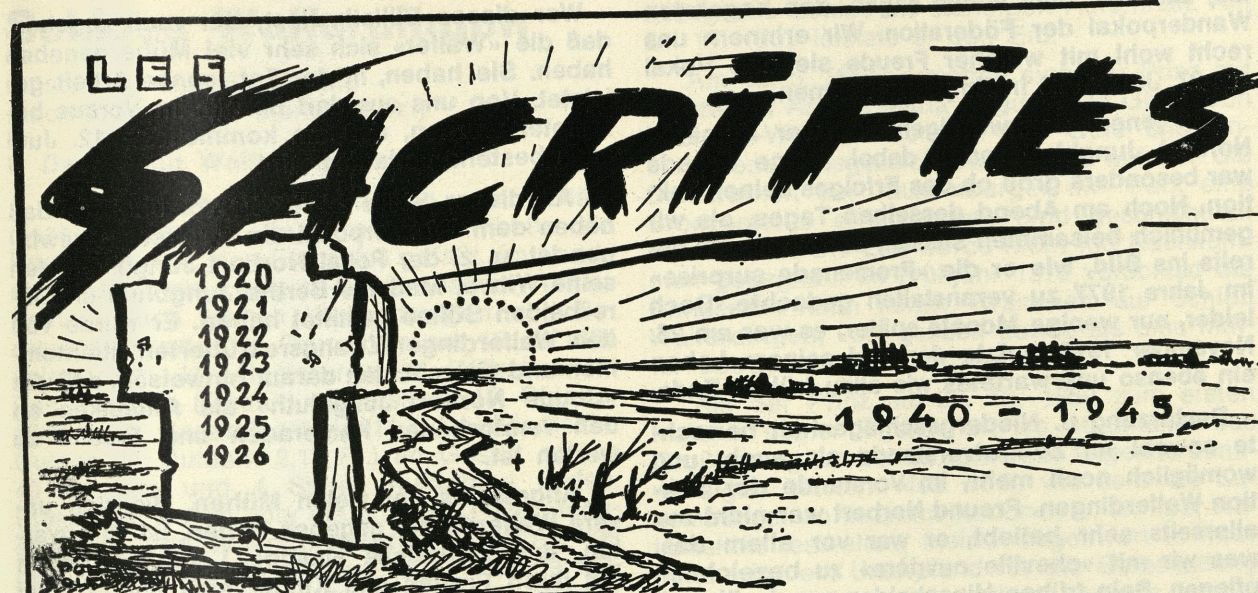
Etablissement ROSE FLORE
Propri.: Ady Reuter-Scholtes

Spécialiste de Roses Nouvelles (Prince Henri et Eurostar) Visitez nos Cultures
WALFERDANGE (près du cimetière)
10, route de Dommeldange Tél.: 33 71 81



**CAISSE D'EPARGNE
DE L'ETAT**

är SPUERKEESS..... är BANK



Tirage 8000

Aus dem Inhalt

Walferdingen lädt ein

Schloß Walferdingen

Congrès national 1977 à
Wormeldange

Programm vun der Promenade
Surprise vum 12. Juni 1977

Description du parcours

Comité d'honneur

Règlement vun der Promenade-
Surprise zu Wallefer, den 12.
Juni 1977

Ins Fenster gestellt

Fédération des Victimes du Na-
zisme Enrôlées de Force, As-
sociation sans but lucratif.

Siège: Luxembourg, 9, rue du
Fort-Elisabeth. — Boîte postale
2415 Luxembourg - Gare.
C.C.P. 31329-95

Banque Intern: 5-217/4546.

Rédaction du bulletin mensuel
«Les Sacrifiés», Luxembourg,
9, rue du Fort-Elisabeth, Boîte
postale 2415 — Luxembourg -
Gare

Service social aux Enrôlés de
Force, 9, rue du Fort-Elisabeth
Luxembourg - Gare.

Tél.: 48 32 32.

Fonds d'Action C.C.P. 210-49

La Fédération représente:
l'Association des Parents des
Déportés Militaires Luxem-
bourgeois, c/o. M. Paul
Simonis, Luxembourg, 7, rue

Adolphe ● la Ligue Luxembourgeoise des Mutilés et Invalides de Guerre 1940-1945. Résidence Jean-Charles - 5,
rue du Cimetière Luxembourg-Bonnevoie - Tél.: 48 97 76 - c.c.p. 28633-18 ● l'Amicale des Anciens de Tambow,
Secrétariat: Kleinbettingen, 12, rue de la Gare, C.C.P. 240-07 ● l'Association des Enrôlés de Force Victimes du
Nazisme, Secrétariat: Luxembourg, 9, rue du Fort-Elisabeth, Boîte postale 2415 — Luxembourg - Gare, C.C.P.
313-24 Imprimerie Hermann, Luxembourg.

Die Sektion der Zwangsrekrutierten

Walferdingen lädt ein

Im Jahre 1973 ergriffen die Kameraden der Diekircher Sek-
tion die Initiative zu einem Fußmarsch, den sie in Diekirch ver-
anstalteten und gelegentlich ihrer dortigen «Fête de la friture»
abhielten. Obschon etwas bei diesem Marsch zu gewinnen ist,
sollte es weniger auf die physischen Kräfte, die Kondition als
auf die geistige Leistung der einzelnen Personen ankommen.

Von Anfang an war man hauptsächlich darauf bedacht, eine
«Promenade surprise», eine Wanderung für Zwangsrekrutierte
zu veranstalten. Allem voran sollte es ein kameradschaftliches
Treffen werden.

Ein jeder von uns ist sich bewußt, daß den Zwangsrekrutier-
ten nicht zugemutet werden kann noch darf, sich in ihrem jetzi-
gen Alter physischen Anstrengungen hinzugeben, die in unge-
sunden körperlichen Anstrengungen ausarten könnten.

So wurde, sehr geschelterweise, das muß man schon sagen,
von den Diekircher Kameraden eine Art kleine Wanderung, ein
Spaziergang in der freien Natur geschaffen. Um der Angelegen-
heit einen gewissen Reiz zu geben, wurden einige wertvolle
Preise in Aussicht gestellt, die zu gewinnen sind, wenn man auf
mehrere Fragen die richtigen Antworten weiß. Noch attraktiver
wurde dieser Spaziergang der Zwangsrekrutierten dadurch, daß
der Föderationsvorstand einen Wanderpokal stiftete. Diejenige
Sektion, welche letzteren gewinnt, übernimmt automatisch die
Organisation der nächsten «Promenade surprise». Damit ist ein
gewisser Anreiz zu gesunder Rivalität unter den verschiedenen
Sektionen gegeben.

Nach Diekirch, wo alles angefangen hat, war bereits Usel-
dingen, dann Düdelingen und Niederkorn an der Reihe. Jedes-
mal machten mehr Kameraden mit und waren nachträglich an-
genehm überrascht und äußerst zufrieden wieder nach Hause
zurückgekehrt.

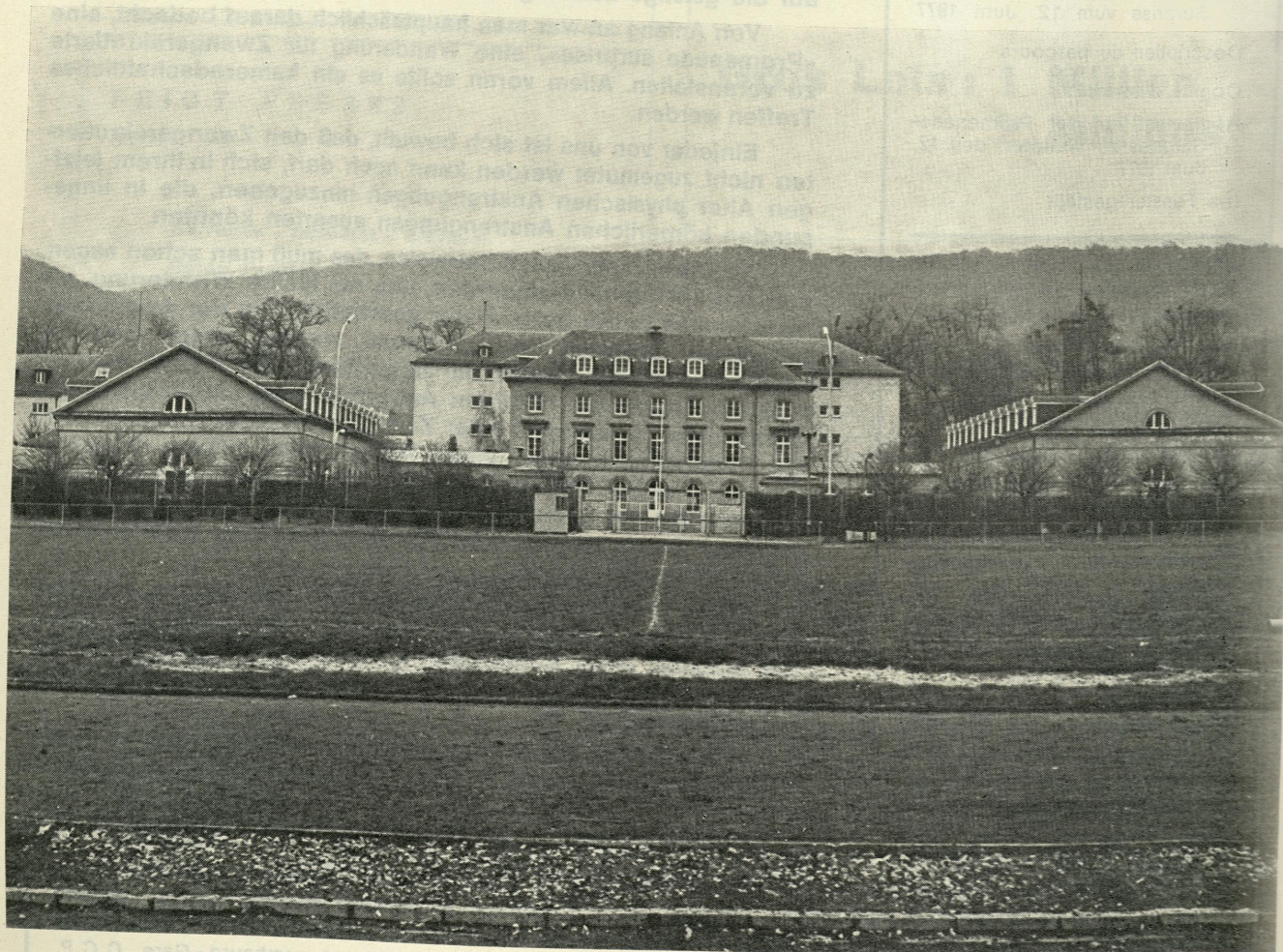
Im trockenen Jahre 1976 gewannen in Niederkorn die Kame-
raden der Walferdinger Sektion, im Schweiß ihres Angesich-

tes, das muß man schon sagen, den begehrten Wanderpokal der Föderation. Wir erinnern uns recht wohl mit welcher Freude sie den Pokal am 27. Juni 1976 in Empfang nahmen.

An jenem denkwürdigen Tag war Kamerad Norbert Jungbluth auch dabei. Seine Freude war besonders groß ob des Erfolges seiner Sektion. Noch am Abend desselben Tages, als wir gemütlich beisammen saßen, setzte er uns bereits ins Bild, wie er die «Promenade surprise» im Jahre 1977 zu veranstalten gedachte. Doch leider, nur wenige Monate später, es war am 26. November 1976, setzte der Tod seinem Leben ein ebenso unerwartetes wie allzu frühes Ende.

Bestürzung u. Niedergeschlagenheit herrschte sowohl im Zentralvorstande als auch, und womöglich noch mehr, im Vorstande der Sektion Walferdingen. Freund Norbert war nicht nur allseits sehr beliebt, er war vor allem das, was wir mit «cheville ouvrière» zu bezeichnen pflegen. Sein frühes Hinscheiden wurde überall äußerst schmerzlich empfunden.

Doch das Leben geht weiter. Die Zurückgebliebenen rief die Pflicht. In den Vorständen erholte man sich allmählich vom Schock, der einem jeden in die Glieder gefahren war. Die Kameraden in Walferdingen setzten sich beisammen und begannen, wenn anfänglich auch etwas mühselig, mit der Vorbereitung der «Promenade surprise.»



4 Les Sacrifiés

Wer dieses Bülletin liest, der muß zugeben, daß die «Walfer» sich sehr viel Mühe gegeben haben. Sie haben, in der Tat, ganze Arbeit geleistet. Von uns aus darf bereits im Voraus behauptet werden, daß am kommenden 12. Juni alles bestens verlaufen wird.

An dieser Stelle bleibt hervorzuheben, daß neben dem Wanderpokal ein zweiter zu gewinnen ist, u. z. der Pokal Norbert Jungbluth, den seine Witwe, Madame Berthe Jungbluth und ihre beiden Söhne gestiftet haben. Er wurde von den Walferdinger Zwangsrekrutierten übernommen und sie möchten darauf hinweisen, daß die «Coupe Norbert Jungbluth» als Andenken an den verstorbenen Kameraden und Freund zu werten ist.

Angesichts der vielen Mühen, die sich unsere Walferdinger gegeben haben, ist zu erwarten, daß zahlreiche einstige Leidensgefährten mit ihren Frauen und Kinder sich am 12. Juni 1977 in Walferdingen einfinden. Die dortigen Kameraden haben verdient, daß der von ihnen veranstalteten, diesjährigen «Promenade surprise» ein voller Erfolg beschieden ist und daß eine recht hohe Teilnehmerzahl verbucht wird.

Alle sind recht herzlich eingeladen.

Wie man sich verhalten muß zwecks Anmeldung und Teilnahme, das lese man an anderer Stelle in diesem Heft.

s. n.

Schloss Walferdingen

Entstehung und Schicksale
(nach P. Anen † — stark gekürzt)

I. Das Gestüt Walferdingen.

Als im Jahre 1815 unser Land unter holländische Herrschaft gekommen war, hatte die Regierung u. a. den Entschluß gefaßt, im Lande ein Gestüt, ein Hengste-Dépôt (harras) einzurichten. Nach langen Verhandlungen und Beratungen wurde der Grundstein am 12. 8. 1824 gelegt. (im 11. Regierungsjahr Wilhelms I.). Das Gebäude (Gestüt) war erst am 19. Oktober 1828 fertig. Gesamtkosten: 114.711 holländische Gulden. (1 Gulden: 2,12 Fr.) Im Gestüt sollten 40 Hengste und 4 Stuten Aufnahme finden. Diese Zahl wurde aber nie erreicht. («Die Hengstestation von Walferdingen findet absolut keinen Anklang bei den Bauern, die Produkte taugen nicht viel»), Ende 1830 führten die Belgier die Hengste des Gestüts fort, meistens nach ihrer Station von Tervuren. So fand das teure Experiment rasch einen kläglichen Abschluß.

II. Umwandlung zum Schloß unter Wilhelm II.

Als nach dem Londoner Vertrag unser Land mit Holland in eine Personal-Union trat, faßte man den Plan, das Anwesen in ein Schloß für den König-Großherzog umzuwandeln. Als Wilhelm II. bei seiner ersten Anwesenheit in Luxemburg auch Walferdingen am 22. 6. 1841 besuchte, geschah dies gewiß um die Gebäude in Augenschein zu nehmen und mit seinen Beratern die Zweckmäßigkeit des Um- und Ausbaues zu untersuchen. Im Staatsarchiv finden wir von 1842 einen Kostenanschlag für Instandsetzung des Schloßes, Vergrößerung des Gartens, Anlage einiger Fontainen, Bau verschiedener Pavillons in Höhe von 34.137,50 Gulden, einen andern für Möblierung im Betrage von 9.891,95 Gulden.

Ein Teil dieser Arbeiten und Lieferungen wurde rasch abgeschlossen, denn als der König-Großherzog am 7. 6. 1842 die feierliche Eröffnung der Landstände vollzog, hatte er mit dem Erbprinzen und Gefolge Wohnung in Walferdingen genommen, wo ihm die Herzöge von Orléans und von Nemours ihre Aufwartung machten. Wilhelm II. weilte weiter in unserm Lande vom 11. bis 24. Juli 1844, vom 25. August bis 4. September 1845 und vom 6. bis 13. August 1846. Als 1847 der staatliche Grünwald (679 ha.) versteigert wurde, um flüssiges Geld für den Straßenbau zu bekommen, kaufte ihn der König-Großherzog für 545.000 Gulden.

III. Schloß WALFERDINGEN, Residenz des Stadthalters Prinz HEINRICH.

(nach K. Arendt: Eine biographische Skizze — gekürzt).

Der seit 1849 herrschende König-Großherzog Wilhelm III. ernannte, um die Interessen des Luxemburger Landes noch besser gewahrt zu wissen, am 5. 2. 1850 seinen jüngeren Bruder, den Prinzen Heinrich zum Stadthalter. Dieser

bezog das Schloß als ständigen Aufenthalt. Am 24. 10. 1850 leistete er den Eid.

Am 18. 5. 1853 vermählte sich der Prinz mit Prinzessin Amalia Maria Augusta Da Gloria von Sachsen-Weimar-Eisenach. Die Güte und Anmut dieser ausgezeichneten Frau, welcher die Dankbarkeit der Luxemburger im Park eine Bronzestatue errichtet hat, sind geschichtlich beurkundet. Die Ehe wurde nicht mit Nachkommen gesegnet. Im Frühjahr 1872 verschied die Prinzessin nach kurzer Krankheit auf Schloß Walferdingen, vom ganzen Lande als eine Mutter betrauert.

Als der Prinz am 22. 10. 1850 zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Stadthalter das Großherzogtum betrat, sprach er folgende denkwürdigen Worten: «Ich weiß, wie sehr die Luxemburger an ihren Institutionen u. an ihrer Nationalität festhalten; meine Gegenwart in ihrer Mitte wird ein Unterpfand für die Beibehaltung und Konsolidierung derselben sein. In meiner Ergebenheit hoffe ich die Mittel zu finden, das Glück Luxemburgs, das auch mein Glück ist, zu verwirklichen. Damit dieses mir gelingen möge, werde ich stets meinen Stützpunkt suchen in der Freimütigkeit und der Biederkeit der Luxemburger.» Treuer wurde nie ein Fürstenwort gehalten!

Im Jahre 1867, als recht gefährvolle Wolken für die Autonomie des Landes sich über dem politischen Horizont des Großherzogtums gelagert hatten, trat er mit Energie für die Selbstständigkeit des Landes ein und wußte dieselbe gegenüber allen Annexionsgelüsten Frankreichs zu behaupten. Den einzuschlagenden Weg bezeichnete er am 22. 3. 1867 an die Mitglieder der Luxemburgischen Regierung durch folgende Depesche:

- 1.) Räumung der Festung durch die preussischen Truppen.
- 2.) Besetzung der Festung durch 1800-2000 Mann Luxemburger Truppen.
- 3.) Das Gebiet des Luxemburger Landes wird von den Signatär-Mächten des Londoner Vertrags vom 19. 4. 1839 als neutral erklärt.
- 4.) Dieselben Mächte erkennen die vollständige Unabhängigkeit und die Autonomie des Großherzogtums an.

Auf Wunsch des König-Großherzogs Wilhelm war Prinzessin Amalia am 10. 2. 1867 zu ihrem Onkel dem Zaren Alexander II. nach Petersburg gereist, um dessen Schutz gegen die Annexionsgelüste Frankreichs zu erwirken.

Die in obiger Depesche angeführten Ideen des Statthalters wurden fünf Wochen später durch die Diplomatie fast buchstäblich angenommen und im Londoner Vertrag festgelegt, dessen kurzer Inhalt folgender ist:

Die Großmächte garantieren unsere Neutralität und Sicherheit. Luxemburg verliert das Recht, mehr Soldaten zu haben, als zum Ordnungsdienst nötig sind. Die Schleifung der Festung wird angeordnet.

Taverne GAMBRINUS

M. et Mme Carbone Faleca

Spécialités familiales italiennes sur **Rendez-vous** - Pizza - Spaghetti - Lasagne - Cannelloni
Buffet froid - Jeu de quilles automatique**STEINSEL**, 3, place de l'Eglise Tél.: 33 93 13
Fermé le mardi**Léon DAMÉ**Special Haus fir
Trauerkränz - Gerben - Bouquéen - Corbeillen
zu konkurrenzlose Preisser

Liwerung frei Haus

STEINSEL

Tél.: 3 33 33

Dépôt de la Brasserie BOFFERDING

Guy MEDINGER**HUNSDORF** (Lorentzweiler)

10, rue de la Forge

Tél.: 3 32 43

Restaurant L'ACADÉMIE

Prop.: Famille Ackermann

Spécialités Luxembourgeoises et de saison
Manger à toute heure**LUXEMBOURG** Place d'Armes Tél.: 2 71 31

BOULANGERIE - PATISSERIE

Camille SINNER-WARNIER**BEGGEN** 192, rue de Beggen

Tél.: 43 19 69

Livraison à domicile

J. P. BRUCK

TRAVAUX PUBLICS

LUXEMBOURG-BEGGENPour vos Lustres styles et modernes
Lessiveuses, TV, etc. une seule adresse**Henri WALCH****WALFERDANGE**

Tél.: 33 01 90

CAFÉ DES SPORTS

M. et Mme FOLCARELLI-TROTTO

Pizzeria da Toni
Spécialités Italiennes**WALFERDANGE**

Tél.: 33 97 05

18, rue de Diekirch

Prinz Heinrich starb am 13. 1. 1879 nach Aussage der Aerzte an den Folgen eines Hirnschlags. Bestürzung und Trauer waren im Lande überaus groß. Prinz Heinrich wurde in der Familiengruft in Delft beigesetzt.

Einen ganz besonderen Verlust traf die Gemeinde Walferdingen, die sich so vieler Wohltaten seitens S. K. Hoheit zu erfreuen hatte. Unter anderem verdankt ihm die Gemeinde ein stattliches, für damalige Verhältnisse bestergerichtetes Schulhaus. Unvergessen sind auch die schönen Weihnachtsfeste, die Prinz und Prinzessin alljährlich der Schuljugend bereiteten. In der Schule wurde nämlich jedes Jahr ein großer glänzender Weihnachtsbaum (was damals hierlands wenig Sitte war) errichtet. Große Tische waren aufgestellt und die Hohen Herrschaften servierten dann selbst die glücklichen Kinder mit Kaffee und Backwerk. Nach passenden Gesangsvorträgen der Kinder fand dann die Weihnachtsbescherung statt.

IV. Schloß Walferdingen, Sommerresidenz des Großherzogs ADOLF.

Als im April 1899 König-Großherzog Wilhelm III, der mehrmals als Gast auf Schloß Walferdingen weilte, erkrankte, wurde Herzog Adolf von Nassau, geboren zu Bieberich am 24. Juli 1817, also als 72jähriger, zur Regentschaft berufen.

Bei seiner feierlichen Antrittsrede in der Kammer führte er unter anderm folgendes aus: Von heute ab, meine Herren, bin ich wie Sie Luxemburger aus ganzem Herzen. Ich hege den einzigen Wunsch, mit Ihnen vereint an der moralischen und materiellen Weiterentwicklung unseres gemeinsamen Vaterlandes, an der Aufrechterhaltung seiner **freien Institutionen**, sowie an der Befestigung seiner **Autonomie** und seine **Unabhängigkeit** zu arbeiten.»

Er schloß mit der Devise des Hauses Oranien-Nassau, die ein Lobspruch auf die Vergangenheit sowohl als eine Bürgschaft für die Zukunft ist:

«Je maintiendrai !»

In der guten Jahreszeit pflegte Großherzog Adolf seine Residenz nach Schloß Walferdingen zu verlegen. Auch dieses mußte größere Veränderungen erfahren, um für den vorübergehenden Aufenthalt dienen zu können. Adolf, generös und großherzig wie immer, hatte sowohl auf den Bau eines neuen Schloßes wie auf die angebotene Erhöhung der Zivilliste verzichtet.

Für Walferdingen brachte seine dortige Residenz neues Leben und Aufblühen. Seine ungewöhnlich hohen Einkünfte gestatteten eine wirklich fürstliche Hofhaltung. Das Luxemburger Volk war glücklich unter der Regierung dieses weisen Herrschers und erfreute sich der inneren Ruhe und der äußeren Selbständigkeit.

(Nach R. Kolb: Großherzog Adolf „gekürzt“ und nach Berichten aus Tageszeitungen).

V. Schloß Walferdingen erhält Kriegsgäste.

Als nach dem Tode Großherzogs Adolf das Schloß Walferdingen nicht mehr zur Residenz benutzt wurde und das gesamte Dienstpersonal bis auf einen Verwalter, H. Vitry, entfernt wurde, lag das Schloß bald einsam und verlassen da.

Doch es kam der erste Weltkrieg. In der Nacht vom 22. auf den 23. August 1914 fielen die ersten Fliegerbomben auf Bahnhof Luxemburg. Nach dem 3. Oktober 1915 war dies keine Seltenheit mehr. Die Gemeinde Hollerich mußte verschiedene Familien der Gefahrenzone evakuieren. Mit Erlaubnis der Großherzogin Marie-Adelheid und des Staates wurde ihnen ein Teil des Walferdinger Schlosses als Wohnung freigegeben. Der neuen Wohngemeinde erwuchsen hieraus keinerlei Lasten. Die damalige Gemeinde Hollerich sorgte z. B... durch Errichtung einer eigenen Schule für den Unterricht der Kinder dieser Familien. Die Bewohner von Schloß und Dorf Walferdingen lebten in bestnachbarlichen Beziehungen. Nach Kriegsschluß kehrten die Zugezogenen in ihre früheren Wohnungen zurück.

Als die Not für manche Familie im Kriege 1914-1918 sehr hoch war, wurden durch staatliche und private Hilfe mancherlei Vorkehrungen zu deren Linderung getroffen. Großherzogin Marie-Adelheid hatte mit ihren Geschwistern ein Kinderheim in Schloß Walferdingen eingerichtet.

VI. Schloß Walferdingen als FERIENHEIM.

Als Ende 1921 die vereinigten Ferienkolonien des Landes das Schloß Höhenhof aufgeben mußten, weil mit dem dortigen Pächter kein Einvernehmen erzielt werden konnte, entschlossen sie sich, das Ferienheim nach Schloß Walferdingen zu verlegen, wo der Großherzogliche Hof und die Regierung, in Ermangelung eines idealeren Aufenthaltes, das leerstehende Schloß in sehr entgegenkommender Weise zur Verfügung stellten.

Hier liessen die Leiter des Werkes anfangs 1922 für eine Summe von über 30.000 Franken hygienische Verbesserungen und Neueinrichtungen vornehmen. Diese Opfer brachten sie im Hinblick auf den ruhigen schön gepflegten und eingefriedeten Park, und auch mit der berechtigten Hoffnung, daß hier eine bleibende Stätte für das so eminent soziale Werk gefunden sei. Übrigens fiel ja der bisherige Pachtzins in Ersparnis, und so konnte derselbe ausschließlich zum Unterhalt der Domäne verwendet werden.

Als im Mai 1922 die Kolonien nach ihrer Residenz übersiedelten und die feierliche Einweihung in Gegenwart I.K.H. der Großherzogin stattfand, da konnte man für das restaurierte Schloß eine neue Blüteperiode und unter fürsoglicher Aufsicht eine Verwendung in wirklich nationalem Sinne voraussehen. Tatsächlich wurden während einer Periode von drei Jahren hier 900 erholungsbedürftige Kinder gratis gepflegt, mit einem Kostenaufwand von rund 145.000 Fr. Dieses Resultat wurde durch uneigennütziges Privatinitiative erreicht.

LEMOGNE

Spécialiste du Tapis

BERELDANGE

Résidence du X Octobre

Tél.: 3 32 38

Tapis-d'Orient — Tapis Plain — Tapis-Laine
Tapis-Moderne

Pour l'ambiance, la joie et des heures agréables, petits et grands visitez le

PARADIS DES ENFANTS

Prix d'entrée: 20 frs.

Téléphone 334 65

CAFÉ RELAIS FLEURI

Siège social du BBC Résidence

Spécialité de la maison: **CANNELLONI !**

TAXI Jour et Nuit

Tél.: 3 37 12

MAISON Jean FEIDT

fondée en 1886

Menuiserie - Ebénisterie - Pompes funèbres -
Meubles - Revêtements de Plastic**WALFERDANGE**

23, rue Prince Henri

Tél.: 3 30 71

BOULANGERIE-PÂTISSERIE

N. WIOT**WALFERDANGE**

61, rue de Diekirch

Tél.: 33 93 91

ouvert dimanche matin — fermé mardi

Radio - TV - Hifi - Service

Adrien JUNG

(Ing. Techn.)

Dépannage TV et Radio ultra rapide et soigné
à des prix très intéressants**BERELDANGE**

59, rue du X Octobre

Tél.: 33 05 96

Cadeaux — Jouets — Articles de ménage
Grand choix pour la première Communion

Maison de Cadeaux

FRANSSSENS**BERELDANGE**

23, route de Luxembourg

Listes de Fiançailles — Listes de Mariage

Atelier de Couture

(Retouches - Transformations)

Nettoyage à Sec

(Garderobe - Tapis - Cuir etc.)

Maison FISCHER-FRIEDRICH**BERELDANGE** 33A, route de Luxembourg

Tél.: 33 93 03

Ass et fir Thüringer oder Fritten
Kommt bei den Fons op Wallefer
Friture Alhonse MÜLLER-HARY
WALFERDANGE place communale

Coiff'Elle Coiff'Lui
Emile GOEDERT
BERELDANGE 2, rue de Bridel Tél.: 33 82 85
Lauréat International de la Coiffure

Entreprise de Construction
Agence Immobilière —
Maisons Clés en Mains
P R É F A B S.A.
BERELDANGE 64, rue du X Octobre
Tél.: 33 92 84

Amis de tous les pays, Vous seriez comme
chez vous à l'Hôtel-Restaurant-Pizzeria
(Chez Pino)
HOTEL DU CHATEAU
Cuisine italienne et française - On accepte
aussi Banquets et Mariages
WALFERDANGE 50, route de Diekirch
Tél.: 33 02 02

RESTAURANT ELVINGER
Prop.: Marcel Augé-Krischel
Cuisine faite par le patron
Spécialités sur commande
WALFERDANGE Place des Martyrs
Téléphone 33 01 05

Pour votre matériel de Jardinage
COFALUX société anonyme
WALFERDANGE 150, route de Diekirch
Tél.: 33 03 09 / 33 08 41
MOTOCULTEURS: Toro - Mametora - Bouyer
Tondeuses: Toro - Ariens
Tronconneuses: Pioneer - Homelite

GARAGE RUDY REUTER
Station BP Réparations - Tôlerie - Peinture
Agence RENAULT
BEGGEN - 182, route de Beggen Tél.: 42 52 32

PIERRE MAJERUS
Matériaux de Construction — Charbons -
Mazout — Marbres - Céramiques — Isolants-
Klinker.
WALFERDANGE 79, route de Diekirch
Tél.: 33 01 66

Leider konnte, infolge mißlicher Umstände
die Schloßdomäne dem Ferienwerk nicht lange
dienlich sein. Am. 9. 10. 1924 beschloß der
Zentralvorstand, nach Mitteilung des Präsi-
den, Herrn Dr. Urbany, Düdelingen, das Schloß
Walferdingen, als Sitz des Ferienheims aufzu-
geben.

VII. Von Schloß Walferdingen

wurden zwei Räume vorübergehend als
Schulsäle benutzt.

Im Schreiben des Präsidenten Urbany hei-
es diesbezüglich: Es stehen deshalb der Ge-
meinde Walferdingen sofort die Räumlichkeiten
im Schloß zur Verfügung, deren sie für ihre
Zwecke bedarf. Für die Errichtung der Schule
empfehle ich die zwei Säle im Erdgeschoß, den
bisherigen Schulsaal nach dem Park und den
Spielsaal nach dem Hofe zu.

An die Oberbehörde hatte die Gemeinde
Walferdingen Anfang September 1924 den An-
trag gestellt, die Räumlichkeiten für zwei Schul-
klassen provisorisch zur Verfügung zu stellen,
bis der Umbau des Schulhauses vollendet sei.

Am 29. September wurde diese Erlaubnis er-
teilt und zwei Säle für das Wintersemester be-
zogen.

VIII. Sonderbare Einquartierung und dito Evakuierung.

Als nach dem Kriege, infolge Wohnungsnot
die Schloßdomäne Walferdingen ein Zufluchts-
ort für Obdachlose aller Art wurde, bildeten
sich dort sonderbare Verhältnisse aus. Die
Zustände verschlimmerten sich mit jedem Tag
und schließlich sah sich die Gemeinde ge-
nötigt, hiergegen Front zu machen und zwar im
Interesse der Gemeindefinanzen, der Einwoh-
ner von Walferdingen und der vielen Ausflügler.
Sie tat dies in energischer Weise durch gutbe-
gründete Eingaben an die Regierung sowie
durch geharnischte Zuschriften an die Presse.
Im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung wie-
derholte sie diese Appelle unverdrossen, bis
ihre Bemühungen endlich den gewünschten Er-
folg hatten und das Gericht die Räumung für
den 1. 12. 1926 aussprach.

IX. Die Lehrerinnennormalschule in Schloß Walferdingen.

In der Kammersitzung von Donnerstag, den
21. 10. 1926, standen die Projekte Priesterse-
minar und Lehrerinnennormalschule zur Debatte. Am
26. 10. wurde das Gesetz über die Verlegung
des Priesterseminars nach dem «Amerikani-
schen Kloster» auf Limpertsberg und der Leh-
rerinnennormalschule, die bis jetzt in demsel-
ben untergebracht war, nach Schloß Walferdin-
gen mit 32 gegen 10 Stimmen angenommen. Am
3. XI. 1926 fand dessen Veröffentlichung im
Memorial statt.

Die nötigen Umbauarbeiten konnten erst im
Oktober 1927 in Angriff genommen werden. Sie
waren zu Beginn 1930 vollendet und das re-
novierte Gebäude wurde im April 1930 von der
Normalschule bezogen.

Walferdingen wünschte und hoffte, daß die-
se Umwandlung in die Normalschule die letzte
Phase seiner Metamorphose sein möge.

(Soweit der von uns stark gekürzte und
leicht abgeänderte, am 15. Juli 1939 im da-
maligen «Luxemburger Volksblatt» erschie-
nene Zeitungsbericht von P. Anen.)

Doch der in den letzten Worten ausgedrück-
te Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen. Das
Schicksal des früheren Walferdinger Schloßes
ist noch nicht in seine Endphase getreten. Es
bleiben dem Bericht über die für unser Land
überwiegend geruhsamen Zeiten von 1924 bis
1940 noch etliche Kapitelchen nachzutragen.
Die kurze Zeitspanne von 37 Jahren (1940-1977)
ist reich an schwerwiegenden und aufregenden
Geschehnissen, in die auch Schloß Walferdin-
gen miteinbezogen wurde

X. 1940-1944

Der im September 1939 von Hitler provo-
zierte zweite Weltkrieg griff nach der barbari-
schen Niederschlagung Polens auch auf die
freien Länder Europas über. Am 10. Mai 1940
rollte die Sturmflut des dritten Reiches heran
um Frankreich, Belgien, Holland und Luxem-
burg zu überrennen.

Bei der Besetzung unseres Landes teilte die
Lehrerinnennormalschule von Walferdingen
das Schicksal aller andern öffentlichen Gebäu-
de; sie wurde von deutschen Truppen belegt,
die sich dort wie überall als die rechtmässigen
Herren aufführten.

Nach dem Verebben der Blitzoffensive
räumte das Militär die Schulgebäude und der
Lehr- und Lernbetrieb konnte bis zum Schluß
des Schuljahres ziemlich ungestört weiter ge-
hen.

Nach den Sommerferien jedoch begann ein
anderer Wind durch die friedlichen Räume zu
blasen. Eine deutsche Zivilverwaltung regierte
das Land, dessen Freiheit und Unabhängigkeit
der Angreifer zerschlagen hatte. Luxemburg
existierte praktisch nicht mehr als selbstän-
diges Land, es war zu einem Teil des Gaues
«Moselland» gemacht worden, sein Herr und
Gebiet war der Gauleiter Simon, ein unbe-
kannter kleinkalibriger Mittelschullehrer aus
dem Rheinland, anscheinend ein zuverlässiger
Gefolgsmann Hitlers. Fortan sollten die Luxem-
burger unter den Gesetzen und Verordnungen
des 'Großdeutschen Reiches' stehen.

Noch sollte deren Anwendung nicht sofort in
vollem Umfang geschehen, ein allmählicher
Übergang zur endgültigen «Befreiung» war klug-
erweise vorgesehen. Erst mußte das luxembur-
ger Bewußtsein eingeschláfert, und nach und
nach durch weiche und harte Drogen zum Ab-
sterben gebracht werden. Das Ziel dieses Zer-
mürbungsprozesses aber stand von Anfang an
fest: die Anerkennung der neuen u. glorreichen
Herrschaft des 'Großdeutschen Reiches' und
das dankbare Bekenntnis zu ihm.

Elektro-Werkzeuge
Elektropneumatische Bohrhämmer

ACKERMANN MONTAGETECHNICK

propr.: Raymond Ackermann

LUXEMBOURG-BONNEVOIE 37, rue P. Krier

Tél.: 49 27 62 (privé 33 83 87)

BOUCHERIE-CHARCUTERIE
R. DAUPHIN-TOUSSAINT

Livraison à domicile

Viande de 1er Choix - Charcuterie Fine
Poulets - Poules - Lapins

HELMSANGE — Tél.: 33 01 97

CAFÉ DES BONS AMIS

Prop.: Félix Eresch

BERELDANGE

Tél.: 33 88 34

KUEMMERLING
DER JANETTE BITTER

Generalvertretung:

**DISTILLERIE FRUTIÈRE
LUXEMBOURGEOISE**

BERELDANGE

Tél.: 33 83 95

REMORQUES

AUDRY

WALFERDANGE

Tél.: 33 71 14

L'ENTREPRISE

ALDO DALVECCHIO

se recommande pour tous travaux
de construction

WALFERDANGE

Tél.: 33 71 85

MEUBLES SCHWARTZ

Importateur des Cuisines FALKE pour le
G.-D. de Luxembourg

Bureaux et Exposition:

12, rue du Commerce (Maison Schwall)

LUXEMBOURG Tél.: 48 45 02

BOULANGERIE-PÂTISSERIE

HEIRENDT Carlo

LUXEMBOURG-BEGGEN 159, rue de Beggen

Tél.: 43 19 11

XI. Die Lehrerinnennormalschule wird zur L.B.A.

L. B. A. Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Nun, der Name wäre zu ertragen gewesen, wenn man sich dort um wirkliche Bildung bemüht hätte. Aber nachdem man das luxemburgische Lehrpersonal nach und nach des Hauses verwiesen, einen reichsdeutschen und waschechten Nationalsozialisten zum Direktor bestellt und reichsdeutsche Lehrkräfte aus dem 'Altreich' herangezogen hatte, wurde es bald offenbar, daß das erste und letzte Unterrichtsziel der Anstalt die Verpreussung der Geister und ihre Umschulung zur nationalsozialistischen Ideologie war.

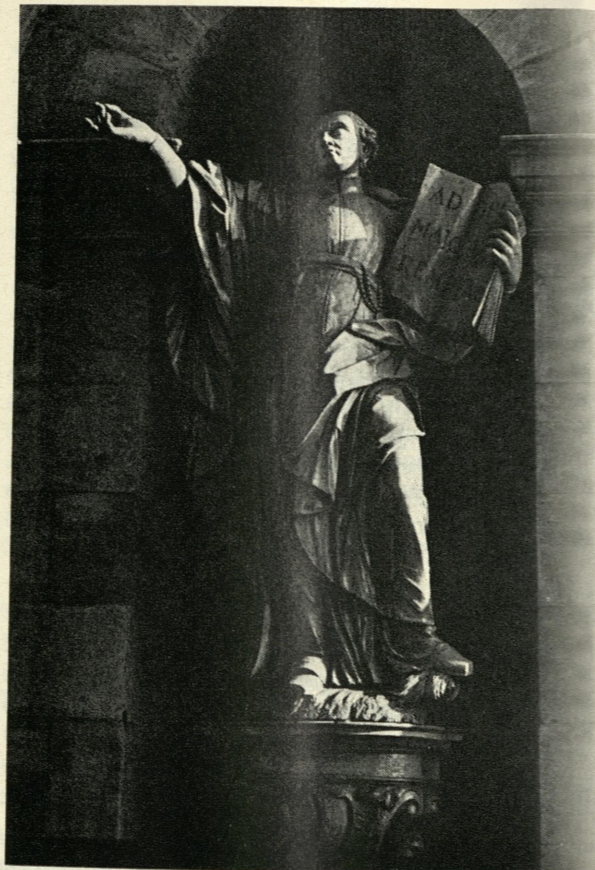
Eine Anzahl luxemburgischer Schülerinnen gab das zweifelhafte Studium auf, einige wurden wegen 'rebellierender Umtriebe' fortgeschickt; die Verbleibenden, die felsenfest mit dem Vorübergehen des Hitlerrausches und der militärischen deutschen Niederlage rechneten, sperrten sich innerlich und äußerlich gegen den albernsten Lehrstoff, der ihnen in freien und unbewachten Stunden Anlaß bot zu ergötzlicher Unterhaltung und ulkigen Spässen. Dieser und jener der importierten großdeutschen «Professoren» hatte sogar Verständnis für diese Art geistigen Selbstschutzes, denn auch bei ihnen traf man bei näherem Zusehen dann und wann nationalsozialistische Kleingläubige, die sich noch eine ansehnliche Dosis von gesundem Menschenverstand, einen starken Rest an Gewissen, Gerechtigkeitssinn und menschlichem Fühlen bewahrt hatten.

Doch mit jedem neuen Kriegsschuljahr traten immer mehr deutsche Schülerinnen in die L. B. A. ein, die luxemburgischen Mädchen wollten das Ende des Krieges und die Wiederherstellung luxemburgischer Verhältnisse abwarten, um sich dem Lehrerberuf zu widmen. Im Festsaal der Unterrichtsanstalt aber wurden fleißig nationalsozialistische Propagandaversammlungen abgehalten, in denen reichs- und parteitreue Redner und Schreier auf die herbeikommandierte Zuhörerschaft aus dem 'ungläubigen, verstockten und undankbaren' Volk Walferdingens bald lockend, bald mit wüsten Drohungen lostrommelten. Der Erfolg war erschreckend negativ und trieb die Tribünenhelden und die Leiter der «Volksdeutschen Bewegung» (VdB) schier zur Verzweiflung.

XII. Amerikaner im Schloß Walferdingen.

Das Schuljahr 1944/45 konnte nicht mehr beginnen. Die alliierte Befreiungsarmee hatte in raschem Vordringen durch Frankreich, Belgien und Luxemburg die geschlagenen Hitlertruppen über die deutsche Grenze zurückgedrängt. Die nazistische Zivilverwaltung war mit knapper Not 'heim ins Reich' entkommen.

Die Lehrerinnennormalschule, alias L.B.A., wurde für etliche Monate zur Unterkunft für amerikanische Truppenteile. Der während vier Jahre gefürchtete, verhöhlte und mit ängstlichem Mißtrauen gemiedene Schloßbering hatte auf einen Schlag sein freundliches, gewinnendes und 'menschliches' Aussehen wieder ge-



La statue reproduite ci-dessus se trouve à l'église paroissiale de Walferdange. Il s'agit de celle d'Ignace de Loyalo, saint, né à Azpeitia (Guipuzcoa, Espagne) 1491-1556. Gentilhomme converti, il fonda à Paris la Compagnie de Jésus (jésuites), dont les constitutions furent approuvées par le pape en 1540.

wonnen.. Es war selbstverständlich, daß auch die Bevölkerung Walferdingens, gleich jener aller befreiten Gebiete Westeuropas, das groß und klein von der ersten Stunde an in herzlicher Freundschaft zu den lang herbeigesehnten Amerikanern stand.

XIII: Das Schloß wird zur Kaserne für Luxemburger Militär.

Als nach der vollständigen militärischen Niederwerfung und Kapitulation Hitlerdeutschlands die amerikanischen Truppen unser Land verliesen, wurde eine Zeitlang um die zukünftige Bestimmung des Walferdinger Schlosses gerätelt. Wird es wieder Lehrerinnennormalschule oder sollen die Gebäude als Kaserne für unsere Luxemburger Soldaten dienen? Inzwischen hatte unser Land nämlich auf seine hinfällig gewordene Neutralität verzichtet und den obligatorischen Militärdienst eingeführt.

Das frühere Schloß wurde zur Kaserne. Luxemburger Jungen erhielten hier ihre militärische Ausbildung. Ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt in der Luxemburger Geschichte hatte begonnen. Luxemburg gilt als gleichberechtigter Partner im Bund der freien Nationen, es ist bereit, seinen wenn auch kleinen Beitrag zur Sicherung des Friedens und zur Gestaltung eines neuen Europas zu liefern.

Walferdingen als Garnisonstädtchen! Es mag ein bißchen Übertreibung in dem Wort liegen, aber einer Ortschaft, die damals (1946) etwas mehr als zweitausend Einwohner zählte, können etliche Hundert Soldaten doch schon ein anderes Gesicht geben. Von den im schönen Schloßpark und jenseits der Diekircher Straße angelegten Übungsplätzen hallten tagsüber forsch Kommandorufe zu den anstoßenden Wohnblöcken, Marschkolonnen hämmerten im Takt auf den Straßen, vom Schießstand auf der Helmsinger Höhe, der inzwischen wieder aufgegeben wurde, knallte es stundenweise über das weite Tal dahin. Die Bürger gewöhnten sich leicht an die veränderte Atmosphäre, die trotz Uniform und Schießprügel ihren friedlichen und vor allem ihren heimischen Charakter bewußt und in leicht tändelndem und gutmütigen Stolz offenbarte.

Aber ach! Der herrliche Schloßpark! Immer größere Lücken mußten in den ehrwürdigen Baumbestand hineingehauen werden um Platz zu schaffen für die nötigen Gebäude und Unterkünfte. Nur ein kärglicher Überrest des einst so bewunderten Parks ist geblieben

Sei's drum! Auch Bäume haben ihre Schicksale. Wir leben im Zeitalter der raschen, sich überstürzenden Veränderungen. Sie sind bedingt durch neue, weitgreifende politische Konzeptionen von europäischem Ausmaß, die im Dienst eines friedlichen und gesicherten Fortschritts stehen.

Schon wurde der Name: 'Schloß Walferdingen' selten noch gehört, nur ältere Leute gebrauchten ihn zuweilen. Man sprach nur noch von der «Kaserne». Sollte damit das Schicksal der früheren Residenz unseres «Prenz Hary», seiner verdienstvollen Gemahlin Amalia und des beliebten Großherzogs Adolf seine letzte Entwicklungsphase erreicht haben?

Nein! Schloß Walferdingen ist auch nicht Kaserne geblieben. Nach Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes (1967) wurde die Kaserne geräumt, die freiwillige Truppe zog in das neuerbaute Ausbildungsheim auf den Diekircher Herrenberg. Schloß Walferdingen wurde wieder Schule, höhere Lehrerbildungsanstalt, «Institut Pédagogique». Ob es damit seine letzte Bestimmung erreicht hat, wird die Zukunft lehren.

Ad. Weis

Congrès national 1977 à Wormeldange

Le 8 mai dernier le congrès national des enrôlés de force, victimes du nazisme s'est tenu à Wormeldange. Tant du point de vue participation que des sujets y traités, ce fut une véritable réussite. Nous regrettons vivement ne pas être en mesure de soumettre à nos lecteurs dans le présent bulletin au moins une partie du rapport sur le congrès. Les pages de cette édition se trouvaient pratiquement sous presse. Néanmoins, nous publions ci-après le texte de la résolution prise par les délégués lors du congrès de Wormeldange.

RESOLUTION

Les délégués de l'Association des Enrôlés de Force, victimes du nazisme, réunis en congrès national le 8 mai 1977 à Wormeldange, après avoir entendu le Comité Central dans son rapport annuel et plus particulièrement dans son programme pour 1977.

le confirment dans ses fonctions et l'assurent de leur appui indéfectible dans toutes démarches utiles à la cause commune,

flétrissent l'inertie impardonnable du Gouvernement luxembourgeois face au problème national des enrôlés de force,

mettent en évidence l'article 11 de la Constitution aux termes duquel «les Luxembourgeois sont égaux devant la Loi»,

soulignent l'appui sans précédent apporté à la pétition des enrôlés de force par plus de quarante mille électeurs,

réprouvent toutes manipulations susceptibles de porter atteinte aux prérogatives du Parlement dans ses pouvoirs législatifs,

réclament la discussion publique de la proposition de loi no 1790 déposée à la Chambre des Députés le 13 mars 1974 en vue de réaliser une fois pour toutes la suppression des discriminations contenues dans la loi sur les dommages de guerre du 25 février 1950,

réfutant de façon catégorique les assertions fantaisistes de certains députés qui semblent ignorer les véritables effets d'une mise à la retraite anticipée,

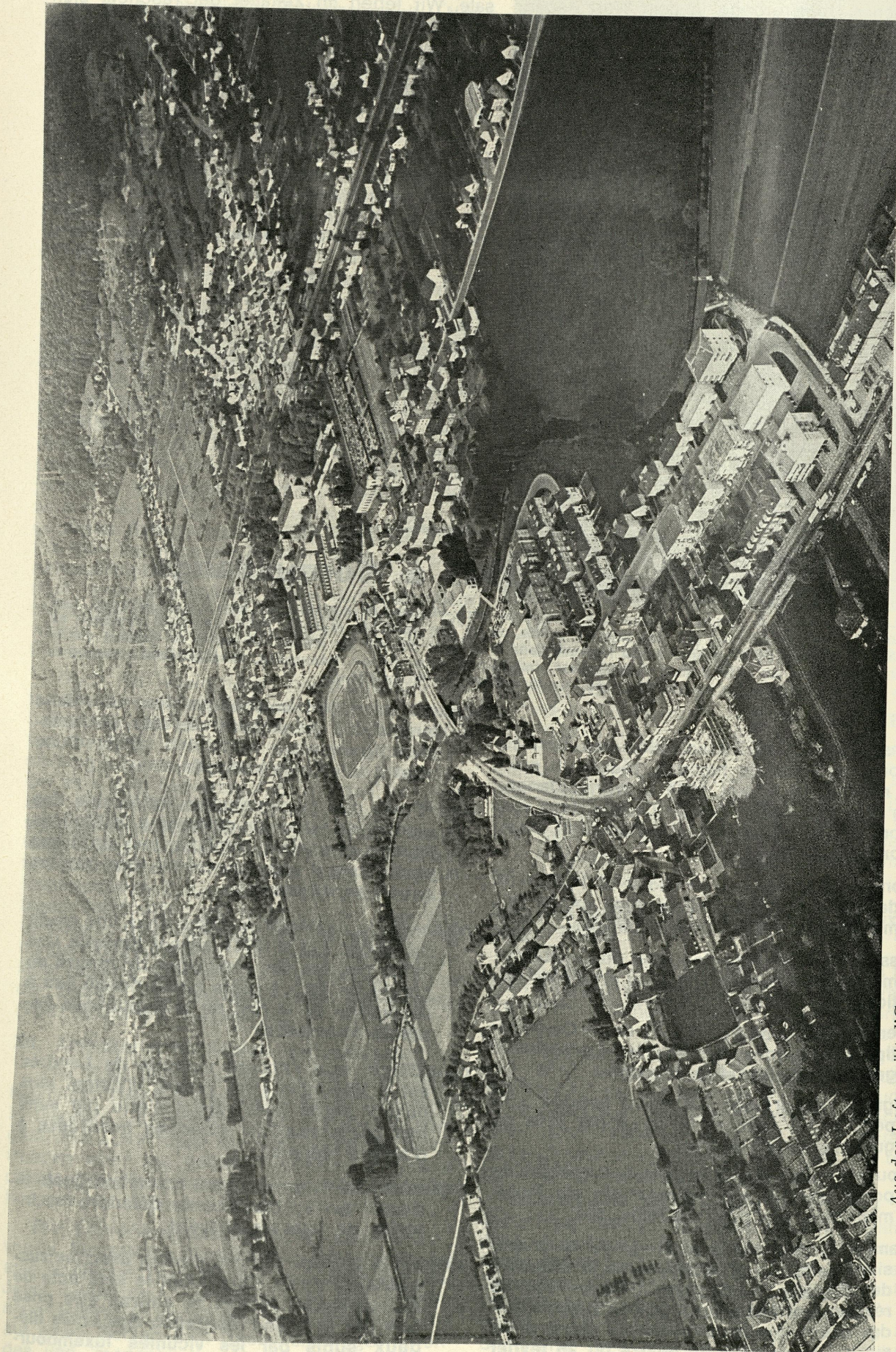
sont d'avis que la contribution indéniable des enrôlés de force aux différentes institutions fiscales et sociales implique leur droit aux prestations d'usage au même titre que les autres bénéficiaires,

retiennent la constatation émise dans une étude du Statec (no 9/1973) suivant laquelle une faible fraction des dommages de guerre de l'ordre de 10% à peine aurait donné lieu à réparation de la part de la République Fédérale Allemande.

considèrent que l'Accord suranné de Londres est à dénoncer sans retard, d'autant plus qu'il a perdu toute raison d'être par suite des compensations massives accordées à d'autres nations,

rappellent au Gouvernement luxembourgeois le devoir qui lui incombe de défendre les intérêts de tous les citoyens,

exigent la relance des pourparlers avec les successeurs du III. Reich dont le seul acte de réconciliation valable ne saurait être posé que par la pleine réparation des actes illégaux subis par les victimes luxembourgeoises.



Aus der Loft gesüdt d'Gemeng Walfer ganz pitoresk aus. Lénks am Bild erkenne mer Bereldeng, an der Mëtt Walfer a riets üewen dann nach Helmseng, déi drëtt Sektoun vun der Walfer Gemeng.

Programm vun der Promenade Surprise vum 12. Juni 1977

- | | |
|-------------------|---|
| — Vun 8 Auer un: | Arrivée vun de Leit am Institut Pédagogique (Schlaß) zu Wallefer. Et sti ronderëm genügend Parkplätzen zur Verfügung. |
| — 8 Auer 30: | Eëschten Départ |
| — 9 Auer 45: | Leschten Départ. |
| — 13 Auer: | Lescht Arrivée. |
| — vun 13 Auer un: | Mettegiessen.
Menu: Ierbessenzopp mat Speck a Mettwurscht.
Hausmaacher Taart. |
| — 15 Auer: | Concert vun der Wallefer Musek (éischten Deel). |
| — 16 Auer: | Präisverdeelong. |
| — 17 Auer: | Concert vun der Wallefer Musek (zweeten Deel). |
| — 17 Auer 30: | Schluß vum offiziellen Deel vun der Promenade-Surprise. |



Den Zenter vun Walfer. Vum Institut pédagogique hier (lénks am Bild) kommen all Leit, déi den 12. Juni matgin op der Promenade surprise, fir dann lénks ofzebéien, langscht Kirech an den Kîrfecht ze goën, esou wéi et op Sait 15 an der Beschreibung vum Parcours erklärt ass.



Description du parcours

Départ et arrivée: Institut Pédagogique.

En sortant de la cour de l'Institut Pédagogique, vous partez à gauche en direction de l'église. Vous continuez par la gauche en longeant le mur d'enceinte de l'Institut jusqu'au passage à niveau; vous traversez les voies du chemin de fer de la ligne Luxembourg-Troisvièges et tournez à droite pour prendre après 50 mètres à gauche la rue des Champs.

Arrivés à la Cité Kennedy vous suivez pour un certain temps la balise du circuit auto-pédestre. Après une montée assez raide vous vous arrêtez auprès du banc de repos pour reprendre haleine. Retournez-vous et vous jouissez d'une vue sur Walferdange avec l'église, à gauche c'est Bérelange et à droite Helmsange. De l'autre côté de la vallée s'étend la localité de Steinsel et à votre droite vous voyez le déblai et l'entrée des mines de gypse.

Reprenez votre montée vers le bois et prenez à droite en suivant le tracé de l'auto-pédestre. Vous passez près d'une maisonnette et une nouvelle vue sur la localité de Bérelange se présente à vos yeux. Au centre vous voyez les installations de la station d'épuration de la ville de Luxembourg, à gauche s'étendent les maisons de Beggen.

En continuant à la lisière du bois vous entrez bientôt dans la forêt en utilisant un chemin d'exploitation. Au moment où le sentier du circuit auto-pédestre oblique vers la gauche vous continuez tout droit pour arriver après une marche d'environ 15 minutes (par le Beckerboesch) au lieu dit: «Bei der decker Buch», et vous prenez à gauche le vieux chemin romain pour arriver au premier point de contrôle «Bei der doudeger Fra» (3 km 500).

Après les formalités vous continuez à nouveau le long d'une sapinière pour rencontrer bientôt les premières installations du Trim-parcours local. Vous suivez maintenant ce parcours en sens inverse jusqu'à son origine. (Si le cœur vous en dit, tout est prévu pour vous permettre de tester votre condition physique par quelques exercices). Mais attention, près du point d'épreuve des pneus, le sentier tourne vers la droite pour passer ensuite devant le mât de l'antenne collective.

Arrivés près du chalet du Trim-parcours, vous passez le point de contrôle 2 (6 km 400). Après un rafraîchissement et un court repos, vous continuez par la gauche sur la route qui descend de Staffelstein vers Helmsange-Walferdange. 100 m plus loin (près du chalet des Ponts et Chaussées), vous obliquez à droite et, à partir de ce moment, vous suivez le sentier local marqué par la balise «R».

Vous parcourez ce sentier paisible qui traverse une forêt tranquille. Après avoir tourné une fois à gauche et une fois à droite, une petite montée vous mène sur un plateau où se

trouve une plaque avec l'inscription «Raschpötzer».

Vous apercevez à droite un chantier de fouilles archéologiques. Les «Raschpötzer» sont des puits, au nombre de cinq, et alignés dans une ligne droite allant de l'est à l'ouest. Leur origine remonte au temps des Celtes vers 500 avant J.C. Des fouilles ont été entreprises dans l'un d'eux jusqu'à une profondeur de 34 m, mais pour des causes financières et des difficultés d'exploitation, les travaux ont dû être interrompus.

Continuez votre chemin en suivant toujours la lettre R. Vous passez près de 2 grands pylônes, c'est la ligne électrique à haute tension qui mène de Heisdorf aux usines Du Pont de Nemours. Près du gros chêne vous tournez à gauche et descendez un sentier pour arriver sur un chemin d'exploitation qui vous rapproche bientôt de la localité.

Sous vos pieds se trouvent les mines de gypse. Toute la montagne est creusée de galeries qui atteignent une longueur d'environ 10 km et dont la plus longue va jusqu'auprès des «Raschpötzer». Le gypse est extrait ici à Walferdange et puis transporté par camion à Heisdorf où se trouve l'usine de plâtre.

Dans une galerie désaffectée est installée une station géo-dynamique de renommée mondiale, qui permet d'enregistrer les secousses de l'écorce terrestre.

Bientôt vous arrivez au point de contrôle No 3 (9 km 800). Vous tournez à droite et, après une descente un peu abrupte et pas très confortable, vous sortez de la forêt et voyez à nouveau étendues devant vous les localités de Helmsange, Bérelange et, au fond, Beggen.

Cent mètres plus bas vous jouissez d'un magnifique panorama sur la vallée de l'Alzette. Sur les hauteurs en face vous voyez des maisons isolées de Bridel, au premier plan Walferdange, Steinsel et Heisdorf et au fond à droite les maisons de Lintgen. Tout au fond à l'horizon se profilent par beau temps les hauteurs autour de Bourscheid et Kehmen.

En continuant la descente vous apercevez devant vous le parc du vieux château et les nouveaux bâtiments de l'Institut Pédagogique. Ce château, dont les premiers bâtiments furent érigés vers 1820 pour contenir un haras (Pferdestüt), servit par la suite successivement de résidence princière, home d'enfants, école normale, caserne militaire et enfin Institut Pédagogique.

Peu après vous atteignez les premières maisons de Helmsange, mais au lieu de tourner à gauche avec la promenade locale R, vous continuez tout droit, puis vous prenez à droite la rue Pierre Hennes et par la rue du Nord vous arrivez en face de la gare. Vous passez le souterrain, tournez à gauche puis à droite. Par la rue Charles Rausch vous gagnez la route principale et vous rejoignez par la gauche l'Institut Pédagogique, votre point de départ (11 km).

Comité d'organisation

BRISBOIS Léon
COLLING Norbert
Dr. FALTZ Nic.
FOETZ Nic.
GOFFINET Marcel
HALSDORF Pierre
HATZ Vincent
Mme JUNGBLUTH Berthy
KIRCHEN Nic.
LORANG Pierre
LINDEN Nic.
SCHMITZ Michel
STEIL Arthur
TESCHER Camille
ZUANG Lucien

Comité d'honneur

MEINTZ Carlo, bourgmestre
BELCHE Aloyse, échevin
BACKES Jean, échevin
ELVINGER Joseph, conseiller
Mme FALTZ Hélène, conseiller
GRUN Armand, conseiller
Mme HENNICOT Erna, conseiller
KIEFFER Camille, conseiller
LENERTZ Alex, conseiller
SCHEUREN Jean, conseiller
Mme SCHLEICH Mélanie, conseiller
HAU Pierre, curé
ALTMANN Jean-Pierre, Béréldange
AUGE Marcel, Walferdange
BERSCHIED Henri, Helmsange
BERSCHIED Pierre, Béréldange
BOUQUET Joseph, Béréldange
BOURKEL Gust., Walferdange
BRAUN Nic., Béréldange
BRISBOIS Léon, Béréldange
CLEES Nic., Walferdange
COLLING Norbert, Helmsange
COLLING René, Béréldange
Dr. DARO François, Luxembourg-Eich
DENNEWALD François, Walferdange
DIDIER René, Senningen
DIEDERICH Gaston, Béréldange
DOMINIQUE Jules, Walferdange
ELSEN Jean-Pierre, Walferdange
ELVINGER André, Helmsange
ELVINGER Joseph, Helmsange
Dr. FALTZ Pierre, Walferdange
FEIERSTEIN Emile, Béréldange
FEJEAN Marcel, Béréldange
FIORINI Mario, Steinsel
FOETZ Nic., Walferdange
FRANCK Nic., Béréldange
FRANTZ Jeannot, Helmsange
FRANTZEN Roger, Béréldange
GARAGE FIAT, Strassen
GARAGE SCHROEDER, Béréldange
GEHLEN Emile, Helmsange
GEISEN GROS, Béréldange
GEISEN Ninn, Helmsange
GEISEN Robert, Walferdange
GOEREND Félix, Helmsange

GOEREND Romain, Helmsange
GOFFINET Marcel, Walferdange
HALSDORF Pierre, Helmsange
HAMMEREL Léon, Luxembourg
HATZ Vincent, Walferdange
HEINEN Aloyse, Helmsange
HEYARDT Lucien, Béréldange
HILGER Roby, Helmsange
HOFFMANN Armand, Bonnevoie
HOFFMANN Norbert, Helmsange
HOFFMANN Pierre, Béréldange
HOSCHIED Georges, Béréldange
IMPRIMERIE MOULIN, Luxembourg
JACOBY Aloyse, Helmsange
JAEGER Albert, Helmsange
Mme JUNGBLUTH Berthy, Béréldange
KABER Pierre, Helmsange
KARIER Joseph, Walferdange
KARPEN Charles, Helmsange
KASS Louis, Luxembourg
KEMPA Sigg, Walferdange
KIEFFER Louis, Walferdange
KIPCHEN Aloyse, Walferdange
KIRCHEN Nic., Béréldange
KLASEN Aloyse, Béréldange
Mme KLEIN-HATZ J., Kautenbach
KOHL Michel, Béréldange
KOHNNEN Jean, Helmsange
KOSTER René, Helmsange
LEICK François, Beggen
LOSCHIEDER Nic., Béréldange
LUDEWIG Robert, Helmsange
LORANG Pierre, Helmsange
MAAS Pierre, Helmsange
MAJERUS Joseph, Luxembourg
MARX Carlo, Walferdange
MASSARD Raymond, Helmsange
MASSEN François, Béréldange
MEDINGER Guy, Hunsdorf
MERENS Albert, Walferdange
MERTENS Norbert, Helmsange
MEYERS Norbert, Béréldange
MINY Norbert, Béréldange
MOSAR Joseph, Béréldange
NEYEN Eugène, Walferdange
NIES Léon, Béréldange
Dr. NOSBAUM Jeannot, Walferdange
OLINGER Francis, Muhlenbach
Dr. PERRANG Hubert, Luxembourg
PUTZ Jean, Helmsange
QUARING Jean, Beggen
QUARING Jean-Pierre, Walferdange
REISER Alphonse, Martelange
RETTTEL Jean-Pierre, Luxembourg
REUTER Léon, Helmsange
RISCH, Lorentzweiler
RONKAR Eugène, Helmsange
SCHANK Joseph, Helmsange
SCHANEN Jean-Pierre, Béréldange
SCHEUER Paul, Béréldange
SCHMIT Marcel, Béréldange
SCHMITZ Michel, Helmsange
Dr. SCHROEDER Raoul, Luxembourg-Eich
STEFFEN Jos., Luxembourg
STEICHEN Fr., Béréldange
STEIL Arthur, Helmsange

Suite à la page 18.

Règlement vun der PROMENADE - SURPRISE zu WALLEFER, den 12. Juni 1977.

1. Jiddwereen duerf un deser Promenade deelhuefen, d. h. an éischter Linn t'Memberen vun onse Sektioneen mat hirer Famillgen, mä och all aner Leit.
Den Départ an t'Arrivée sin am Haff vum Institut Pédagogique (Wallefer Schlass) zu Wallefer.
2. Mir spadséieren a Gruppe vun op manst 3 awer net méi wéi 6 Persounen, déi hire Gruppe-Chef selwer bestëmmen.
3. De Parcours ass ongeféier 11 km laang an allgemeng gudd ze treppelen.
Beim Départ kritt all Grupp e Plang vum Parcours.
4. Déi eenzel Gruppen können hiren Départ tëschent 8.30 an 9.45 Auer selwer festléen.
5. Op deene verschiddene Kontrollen ennerwé kritt all Grupp e kleng Pensum ze erleedegen, dee mat Ponkten belount get. T'Zuel vun de Ponkten erget t'Schlußklassement. Bei gläiche Ponkten stelle mer eng Zousaatz-Fro.
Den Entschied vum Jury ass definitiv.
6. Déi éischt klasséiert Gruppen kréien Extra-Präisser. Derno wéi sin nach vill aner schéi Präisser virgesin.
7. Jidder Persoun déi mat mecht, bezillt 200,— Frang, Kanner önnert 12 Joer 100,— Frang. Dest Geld get net rembourséiert, wann een z. B. verhennert wier.

8. All Participant, och t'Kanner, déi a Begleedong vun hiren Elteren sin, gi gratis bekäschtegt.
9. Jiddwereen deen t'Promenade matmecht, kritt als Geschenk e wäertvollen MARKE-BIC zur Erennerong un ons Promenade iwerreecht.
10. T'Umeldongen solle schrefflech gemaach gin. Dobäi soll all Grupp sei Numm oder seng Bezéchnung ugin (z. B. Enrôlés de Force Grupp III vun Dideleng, oder Keeleklub Alle Neng, oder Grupp Jamper Schmitt, an esou weider).
11. T'Umeldong soll spëtstens de 6. Juni 1977 un déi hei Adress geschéckt si gin:
Nicolas KIRCHEN, 32, rue de l'Orée du Bois, Béréldange.
De Betraag vun 200.— resp. 100.— Frang hätte mir och gäre mat der Umeldung zesammen op de Postscheck No 366 60 vun den «Enrôlés de Force, Walferdange» iwerwisen.
12. All Grupp kritt eng lafend Nummer nom Datum wéi t'Taxe bezuelt gouf. No deser Nummer get den Erennerongs-BIC verdeelt.
13. Am Fall wou Gruppen sech ouni Umeldong bedeelegen, könne mer t'Zoustellong vum BIC fir den 12. Juni net garantéieren.
14. T'Enrôlés de Force vun Wallefer iwerhuele keng Verantwortung am Fall wou bei der Promenade engem eppes zoustousse sollt.

De Comité.

UMELDUNG

Sektioon :
(Fir privat Meldungen hei **net** ausfüllen)

Fir d'Promenade-Surprise vun den Enrôlés de Force vum 12. Juni zu Wallefer melde mer Grupp(en)

Nr	Bezeechnunge vun de Gruppen	Nimm vun de Gruppechefs	Zuel vun de Persounen	
			Erwoussen	Kanner bis 12 Joer
1				
2				
3				
4				
5				
6				

Ennerschröft :

, den

**Reglement vum
CHALLENGE» vun der Fédération vun den
Zwangsrekrutierten, a vun der «COUPE
NORBERT JUNGBLUTH»**

bei Gelléenhét vun der Promenade Surprise den
12. Juni 1977 zu Wallefer.

1. Dese Challenge an des Coupe könne nuren
vun enger Sektoun vun den Enrôlés de
Force gewonne gin; ausgeschloss ass t'Sek-
tioun Wallefer, déi de Challenge an t'Coupe
organiséiert.
2. All Grupp dee fir eng Sektoun matmecht,
kritt op der Promenade eng Rei Extra-Froe
gestallt, wourop Ponkten verdeelt gin.
3. Dee Grupp mat de meeschte Ponkten
gewënnt fir seng Sektoun de Challenge
vun der Fédération. Deen zwëtteschte
Grupp gewënnt t'Coupe, déi Mme Jung-
bluth zur Erennerong un onse léiwe Frënd
gestëft huet.
4. De Challenge an t'Coupe könne mat de
Präisser vun der Promenade kumuléiert gin.
5. De Gewenner vum Challenge as automa-
tesch den Organisator fir d'Promenade Sur-
prise vum nächste Joer a spillt dann de
Challenge erneit aus.
6. T'Coupe Norbert Jungbluth bleiwt bei déer
Sektoun déi se gewonnen huet.
7. Sollt et enger Sektoun, déi de Challenge ge-
wonnt huet, net méiglech sin, t'Organisa-
tioun ze garantéieren, da geet t'Wander-
coupe vun der Fédération automatesch un
de Grënner vun dessem Challenge an Orga-
nisator vun der éischter Promenade Sur-
prise, t'Amicale Ons Jongen, Dikkerech,
zerëck.

De Comité.

Pour vos imprimés

*l'Imprimerie
Hermann*

se chargera de les exécuter
à votre entière satisfaction

1, Montée de la Pétrusse,
LUXEMBOURG - Tél. 48.84.92

suite de la page 16

STREFF Jos., Walferdange
Mme TESCHER Kitty, Helmsange
TESCHER Camille, Helmsange
THEISEN Jean-Claude, Helmsange
THILL Théo, Béréldange
TOCK Albert, Walferdange
WANDERSCHIED Michel, Helmsange
WATRY Roger, Helmsange
Dr. WEICHERDING Ernest, Walferdange
WEIS Adolphe, Walferdange
WELTER Christophe, Luxembourg
WELTER Lull, Walferdange
WILWERT Marcel, Walferdange
WOLTER René, Luxembourg
ZUANG Lucien, Helmsange
ANONYME
ANONYME
ANONYME
ANONYME, Eich
ANONYME, Luxembourg

ÉLECTRICITÉ

BRIMMER & GRABNER

S. à r. l.

HEISDORF - WALFERDANGE

47, rue de la forêt verte - Tél.: 33 90 79

C A C T U S

Ärt Geschäft

. . . fir gutt a belleg ze kafen

KONROTH Gaston

Distrib. gén. des maisons

GUILDWAY

Bureau d'études lotissements

BERELDANGE, rue M. Rodange tél.: 3 32 15

Ins Fenster gestellt

Nicht wenig erstaunt und sehr angenehm
überrascht waren wir Zwangsrekrutierten als
uns gegen Ende April die letzte Nummer der
«AUTO-REVUE», die «einzige Luxemburger Zeit-
schrift dieser Art», vorlag. Auf deren Titelseite
befindet sich ein Farbbild des Denkmals zum
Andenken an die Opfer des «Klöppelkriegs».
Vor dem Denkmal liegt ein herrliches Blumen-
gebäude mit Trikolore und der Aufschrift: «Les
Victimes du Nazisme, enrôlés de force». Ne-
ben dem Titelbild und darunter steht folgender
Text:

«Le monument Klöppelkrieg érigé par l'Auto-
Revue (1972), fleuri par les enrôlés de force,
victimes du nazisme.»

«Nous demandons instamment au gouver-
nement, au nom de tous nos abonnés, de
conférer aux enrôlés de force, victimes du
nazisme, le titre de victimes patriotiques, en
conformité avec l'article 36 de la loi de 1950
sur les dommages de guerre.»

Im Innern der immer sehr gediegen und gut
aufgemachten AUTO-REVUE befindet sich auf
Seite 5 ein Leitartikel, indem sich dessen Autor
mit dem Problem der Zwangseinziehung be-
faßt. Für all diejenigen Mitglieder, die nicht auf
die Auto-Revue abonniert sind, drucken wir den
Wortlaut dieses Artikels ab.

«Zu unserem Titelbild.»

Das Titelbild dieser Ausgabe wäre für eine
Autofachzeitschrift schlechthin wohl etwas un-
gewöhnlich, weniger allerdings für die Luxem-
burger Auto Revue.

Die darauf abgebildeten Blumen stammen
von den «Enrôlés de Force Victimes du Nazis-
me» und liegen vor dem Klöppelkrieger-Denk-
mal am Glacis.*)

Es ist nicht das erste Mal, daß der Zwangs-
rekrutierten-Verband dieses Denkmal, das
schon einmal das Titelbild der Auto-Revue (No
10/73 abgegeben hat, mit Blumen bedachte.

Das Schicksal der Forderungen der «Enrô-
lés» ist seither in eine entscheidende politische
Phase getreten. Die eindrucksvolle Unterschrif-
tensammlung, die dem Parlament unterbreitet
worden ist, macht ein Votum der Abgeordne-
tenkammer in der Frage der Aenderung des
Kriegsschädengesetzes nahezu unumgänglich.

Auto-Revue schließt sich den Forderungen
des Verbandes an, und wir glauben, daß dies
nicht nur im Interesse der Betroffenen geboten
ist, sondern daß eine solche Unterstützungsak-
tion auch durchaus der neutralen Linie unserer
Zeitschrift gerecht wird.

Die vergangenen drei Jahrzehnte haben ge-
zeigt, daß die Politiker, die sich in Regierung
und Opposition abgelöst haben, die Zwangsre-
krutierten-Frage nicht zu lösen bereit oder im-
stande sind. Inzwischen aber sorgen die Leiden,
die Strapazen, die Opfer, die eine ganze Gene-
ration zu erdulden hatte, daß sich die Reihen
der Zwangsrekrutierten forwährend lichten, aber
nicht einmal eine moralische Anerkennung wur-
de ihnen von Seiten des Staates zuteil.

Wir sind überzeugt davon, mit unserer Ini-
tiative die Forderungen der Enrôlés de Force
Victimes du Nazisme auf diese Weise «ins Fen-
ster gestellt» zu haben, im Namen all unser
Abonnenten, ja warum nicht aller Luxemburger,
zu handeln. Auf diesem Wege sollen sie auch
jenseits unserer Grenzen Gehör und Resonanz
finden, denn Auto-Revue wird, wenn auch aus
wirtschaftlichen Erwägungen, in allen fünf Erd-
teilen bezogen und gelesen.

Bitte lesen Sie auch auf Seite 13 den Wort-
laut der Petition der «Enrôlés de Force Vic-
times du Nazisme». **Auto-Revue**

*) Das Klöppelkrieg-Denkmal wurde errichtet im Oktober
1972 von der Luxemburger Auto-Revue, mit der morali-
schen Hilfe seiner Abonnenten. Von Januar bis Mai 1979
wurden an dieser Stelle (vor dem Liebfrauenfriedhof) 34 Lu-
xemburger hingerichtet. Diese ersten Luxemburger Resis-
tenzler liegen auch hier begraben.

Auf Seite 13 der Nummer 3/77 der AUTO-
REVUE finden wir dann den leicht abgeänder-
ten Text unserer Petition. Wir sind überzeugt,
daß hierdurch all denen Gelegenheit zur Aufklä-
rung geboten wurde, die bis dahin nicht so
recht wußten, was es mit der Petition der
Zwangsrekrutierten auf sich hat und worüber in
jüngster Vergangenheit mehrfach in der Abge-
ordnetenversammlung gesprochen wurde.

Es hat uns sehr gefreut, für einmal wirkliche
und tatkräftige Unterstützung gefunden zu ha-
ben. Für seine mutige Handlung sei von dieser
Stelle aus Herrn François Mersch, Gründer, Di-
rektor und Eigentümer der AUTO-REVUE, der
zigtausenfache Dank der Zwangsrekrutierten,
ihrer Familienangehörigen und Freunde aus-
gedrückt.

s. n.